Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten

**Band:** 76 (1989)

**Heft:** 5: Wohnformen ohne Form = Formes d'habitat sans forme = Residential

forms without form

Rubrik: Messe

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Einsenden an: Generalvertretung, Stammtronic Postfach 1, 8965 Berikon, Tel. 057 33 22 33

### Messe

### Sicherheit '89

Alle acht Minuten ein Einbruch
Pro Jahr werden in der Schweiz
durchschnittlich 32000 Straftaten verzeichnet. Zur Verhinderung dieser Delikte
werden Präventiymassnahmen immer
wichtiger. Einen Überblick über das aktuelle Sicherheitsangebot erhalten Laien und
Spezialisten an der 7. internationalen
Fachmesse Sicherheit 89, die vom 23. bis
26. Mai in Zürich stattfindet.

In der Schweiz wird durchschnittlich alle zwei bis drei Tage ein Tötungsdelikt, alle drei Stunden ein Raub oder Entreissungsdiebstahl, alle acht Minuten ein Einbruch und alle fünf Minuten ein Fahrzeugdiebstahl registriert. Seit 1984 entspricht das einem Durchschnitt von rund 320000 Delikten pro Jahr. Die meisten Gesetzwidrigkeiten sind Eigentums- und Vermögensdelikte. Im Kanton Zürich zählten 1987 zum Beispiel 76,8% der registrierten Verbrechen zu dieser Kategorie.
Während sich die Zahl der Strafta-

Während sich die Zahl der Straftaten in den letzten Jahren nicht gross verändert hat, wird das Vorgehen der Täter je länger, je professioneller. Die Ermittlungsbehörden im allgemeinen und die Polizei im besonderen

gemeinen und die Polizei im besonderen gehen gezielt gegen die einzelnen Formen der Kriminalität vor. Besonders die «modernen» Straftaten: Kreditkartenmissbrauch, Computerkriminalität, delikt-übergreifende Taten wie Wirtschaftskriminalität und das organisierte Verbrechen werden mit adäquaten Mitteln bekämpft.

nalität und das organisierte Verbrechen werden mit adäquaten Mitteln bekämpft. Diese Anstrengungen können allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Polizei meist mit einem Schritt «im Rückstand» ist. Und weil auch die Anforderungen an die Beweise stets wachsen, ist bereits im Vorfled des Verbrechens, beim potentiellen oder notorischen Kriminellen anzusetzen. Die Prävention ist somit nicht nur ein Schlagwort geworden – sie ist nach wie vor Grundstein für ein erfolgreiches Strafverfahren.

Mit den immer raffinierter vorge-

Mit den immer raffinierter vorgehenden Tätern ist auch der Markt für Sicherheitsprodukte und -lösungen in den letzten Jahren rasant gewachsen. Selbst für den Fachmann ist es nicht immer leicht, sich in der Angebotsvielfalt zurechtzufinden.

An der internationalen Fachmesse Sicherheit 89, die dieses Jahr zum 7. Mal in den Züspa Hallen in Zürich Oerlikon stattfindet, zeigen neben den Schweizer Anbietern von Sicherheitslösungen und -produkten auch Vertreter aus Frankreich, Deutschland, Österreich und den USA ihre Geräte und Dienstleistungen. Sicherheitsbeauftragte von Grossunternehmen sind dabei ebenso angesprochen wie Einfamilienhaus-Besitzer.

Parallel zur Messe werden im Stadthof 11 verschiedene Fachseminare zum Thema Sicherheit durchgeführt. Ein detailliertes Tagungsprogramm kann bezogen werden bei: Informationstagung, Bergstr. 6, 8700 Küsnacht. Informationen über die Messe sind erhältlich bei der Arbeitsgemeinschaft für Fachmessen AG, Hofackerstr. 36, 8032 Zürich.

### Ascom Hasler AG, Bern Halle 3, Stand 345

Einsatzleitsysteme für Sicherheitsanlagen, integrale Gebäudeüberwachung und einzigartige biometrische Identifikationssysteme prägen das Bild am diesjährigen Ascom Gemeinschaftsstand an der Sicherheit 89 und präsentieren die Schwerpunkte im Bereich betriebliche Informationssysteme und Sicherheitstechnik.

Alarmmanagement-System AMZ—A. Von einem PC gesteuert, überwacht es betriebliche Abläufe, Zustände, Sicherheitsanlagen und Leitsysteme. Wichtige Informationen, Ereignismeldungen und die entsprechenden Interventionspläne werden auf zwei Farbgrafikmonitoren dargestellt. Der erste zeigt – nach Prioritäten geordnet – die Meldungen mit Einsatztexten, der zweite die Grundriss- oder Einsatzpläne. Das System ist aber auch in der Lage, selbständig Meldungen, Informationen und Steuerbefehle an die richtigen Stellen weiterzuleiten. Eine Datenbank hilft bei der Auswertung aller Zustände und Daten.

Durch die von Ascom entwickelte Funktionstastatur wird die Bedienung der Anlage äusserst einfach. Das Alarmmanagement-System AMZ—A kann sowohl als preisgünstiges PC-System bei kleineren Anlagen eingesetzt, mit zusätzlichen Komponenten jedoch bis zu einem kompletten Security-Network mit mehreren Arbeitsund Editierstationen ausgebaut werden.

Das PC-Prozessleitsystem PC-Vue

Das PC-Prozesseitsystem PC-Vue wird als Kopfstation von speicherprogrammierbaren Steuerungen eingesetzt und eignet sich zum Überwachen von betrieblichen Abläufen, Grenzwerten, technischen Alarmen, Türschliessanlagen usw. Die registrierten Meldungen können mit anderen Systemen verknüpft werden, um Steuerbefehle und Alarme auszulösen.

PC-Vue zeigt in farbigen Bildern mit dynamischen Symbolen auf einen Blick den Zustand eines Gebäudes oder einer Anlage.

Zutrittskontrolle, Arbeitszeit- und Betriebsdatenerfassung. Die BIXI-Informationssysteme von Ascom schaffen Transparenz und Freiheit in der Zeitwirtschaft, Sicherheit und Komfort beim Zu-

Die neu konzipierte BIXI-Dialog-Software deckt die Anwendungsbereiche Zutrittskontrolle, Zeit- und Betriebsdatenerfassung ab. Im Baukastenprinzip können Anlagen jeglicher Grössenordnung für den Kleinbetrieb bis zum dezentral organisierten Grossunternehmen realisiert werden. Ausbaubar bis zu einem System mit 240 Ausweislesern und mehreren Bildschirmen wächst BIXI mit dem Unternehmen mit! NEIU! BIXI 1000 bis 16 Ausweislesern auf

NEU! BIXI 1000 bis 16 Ausweislesern auf einem PC-System. BIXI 2000 bis 64 Ausweislesern.

NEU! BIXI 3000 bis 240 Ausweislesern – die Lösung für Unternehmen mit dezentraler Organisation und Integration in vorhandene Netzwerke und EDV-Systeme.

TouchCard, der komfortable Ausweisleser. Der Personalausweis wird nur rasch und leicht aufgelegt – weder eingesteckt noch durchgezogen. Das ist das bekannte BIXI-TouchCard-Leseverfahren.

Eine übersichtliche Tastatur und eine Klartextanzeige sowie ein kompaktes, wetterhartes Alu-Gussgehäuse in unverkennbarer Schweizer Oualität runden das Bild des BIXI-Ausweislesers ab.

IDX-TouchLock, die biometrische

Identifikation, die nicht zu überlisten ist. IDX-TouchLock erkennt die berechtigten IDX-1ouchLock erkennt die berechtigten Personen anhand des Fingerabdrucks. Blitzschnell und mit absoluter Sicherheit. Dieses System bietet völlig neue Möglicheiten für Zutrittskontrolle und Personen-identifikation ohne Ausweis: für Räume, Wertaufbewahrungen, Dateien, Medikamentenschränke, Schliessfächer, usw. Mit dem autonomen Einzelleser IDX-Touchlock und dem Touchbet LAN für zentre. Lock und dem TouchNet-LAN für zentrale Auswertung steht Ascom weltweit an der Spitze für Anbieter von biometrischen

Erkennungssystemen.

Zwei Neuheiten in der Brandfrüherkennung: Die «Compact-Zentrale» und der erstaunliche Mini-Rauchmelder. «Com-pact» ist eine Mikroprozessor-Zentrale der zweiten Generation mit vielen Möglichkeiten in der vollständigen Programmierbarten in der vollstandigen Frogrammierbar-keit, Einzeladressierung, Protokollierung und Vernetzung. Dies zu einem ebenso «kompakten» Preis. Der neu konzipierte Mini-Rauchmelder in SMD-Technik benö-tigt nur noch ein Viertel des Platzes seiner Vorgänger, was architektonisch ideale Lö-

sungen zulässt.

Das Einsatzleitsystem MCT Brandmeldeanlagen. Es übernimmt die zentrale Auswertung, Überwachung und Fernbedienung von lokalen bis regional verteilten Brandmeldezentralen. Alarmfall, Einsatztexte und farbige Einsatzpläne werden auf Grafikmonitoren oder Farbdruckern präsentiert. Die Bedienung mit-tels PC-Maus erlaubt eine Bedienung der

Anlage ohne EDV-Kenntnisse.

Die bewährten Meldesysteme HMS
5000 und HTZ für die Einbruchsicherung. Das System HMS auf der Basis der codier-ten Ringleitung hat sich in den letzten Jahren mehr als bewährt. Die Funktionsweise wird am Stand in einer konkreten Applika-tion vorgeführt. Dazu werden neue Peripherie-Geräte der Einbruchsicherung und die kleine HTZ-Alarmanlage präsentiert.

Première an der Sicherheit 89 feier das neue Reporting System HRS, welches Personenschutz und Führungsinstrument in einem System vereinigt. Damit wird das Personal auf den Kontrollrunden – sei es im Sicherheitsbereich oder bei wichtigen Betriebsabläufen – nicht nur geschützt. Das System protokolliert, wer wann, was und wo gemacht hat. Durch die program-mierten Abläufe lassen sich damit ganze Service- und Revisionsvorgänge wirkungs-voll steuern und verwalten. Für alle Ein-satzmöglichkeiten wird eine abgerundete

System- und Softwarepalette angeboten.

Bewährter Personenschutz durch
Rufalarmsysteme. Eindeutig im Trend liegen die Personennotruf-Anlagen für Be-tagte und Behinderte, die dadurch länger in ihren eigenen Wohnräumen leben und trotzdem im Notfall Hilfe rufen können.

Dazu kommen die bewährten Sy-

steme DIGILARM als Notruftaster und DIGICONTROL für den Schutz von Mitarbeitern am Arbeitsplatz.

Mit vielen Neuheiten und Weiterentwicklungen hat sich Asom zweifellos

eine führende Position im Bereich der be-trieblichen Information, Kommunikation und Sicherheitstechnik geschaffen.

#### Contrafeu AG, Zollikofen Halle 2, Stand 209/210

Die Contrafeu AG, eine Schwe-sterfirma der Securiton AG, befasst sich seit Jahrzehnten mit der Herstellung von Brandlöschsystemen und apparaten. Die Produktepalette umfasst stationäre Sprink-Houtkepalette ulmass stationaler Sprinker-, Halon und CO<sub>2</sub>-Löschanlagen sowie Wandlöschposten, Handlöschgeräte und Notleitern. Ölwehrnotbestecke und weiteres Zubehörmaterial für Fahrzeuge, welche gefährliche Güter transportieren, run-

che gefahrliche Guter transportieren, runden das Sortiment ab.
Schwerpunkt der Ausstellung bilden im Sektor Brandbekämpfung das Demonstrationsmodell einer Sprinklerzentrale genis, die verschiedene Everschadte. le sowie die verschiedenen Feuerhandlö-

Die enge Zusammenarbeit zwi-schen den beiden Firmen Contrafeu und Securiton auf dem Gebiet Brandmelde-und automatische Brandlöschanlage bedeutet für den Kunden: Sicherheit aus einer Hand, für höchste Ansprüche betreffend Beratung und Service.

# Gilgen AG, 3150 Schwarzenburg Halle 1, Stand 102

Ihr Informationstreffpunkt für Sicherheitssysteme Eine breite Palette von Sicher-

heitseinrichtungen bietet heute Gewähr, dass optimale, kundenspezifische Lösungen realisiert werden können.

Lassen Sie sich bei der Wahl der geeigneten Eingangssicherung von einem kompetenten Partner beraten, sei dies für Personenschleusen, Drehkreuze für Innen-Aussenanwendung oder sperren.

Als Neuheiten präsentiert die Gil-gen AG die Personenschleusen Orthos Swing, als Brandabschluss einsetzbar, und die Orthos Line, die Anwendung mit Flügeltüren.

Im weiteren sehen Sie eine Windfanganlage, bestehend aus automatischen Schiebetüren mit Schleusensteuerung und einem Bancomaten, eine Lösung, bewährt eingesetzt für Bankeingänge.

### Genossenschaft Hammer. 8045 Zürich Halle 2, Stand 235

Hammer zeigt an der Sicherheit 89 eine sensationelle Neuheit:

Für die bewährte Drehtüre Sesam gibt es jetzt eine elektronische Waage, die nicht wie bisher üblich generell, sondern indivi-duell programmierbar ist. (Opulente Mita-gessen liegen noch in der Toleranz-

Daneben zeigt Hammer in einem vergrösserten Stand fast sein gesamtes Programm; teilweise mit technischen Weiter-entwicklungen. «Zutrittskontrolle» heisst eine

neue, kleine Hammer-Broschüre. Sie wird am Stand abgegeben, kann aber auch gra-tis angefordert werden bei der Genossenschaft Hammer, 8045 Zürich

# Securitas AG, Zollikofen

Halle 2, Stand 209/210

Die Securitas AG, Schweizerische Bewachungsgesellschaft, kann auf eine 80jährige Erfahrung zurückblicken und gilt in der Schweiz als führend auf dem Gebieder Bewachungsund Sicherheits

Neben ihrer traditionellen Tätig-keit betreibt die Securitas ein Netz hoch-moderner Alarmzentralen. Heute stehen deren 9 rund um die Uhr im Einsatz; daran sind über 11000 Alarmanlagen von Kunden angeschlossen. Die mit Spezialisten besetzten Securitas Alarmzentralen emp-fangen Alarm- und Störungsmeldungen verschiedenster Art und leiten die zuvor mit dem Auftraggeber festgelegten Massnahmen rasch ein. Am Stand wird die Philosophie dieser rechnergestützten Zentralen visualisiert.

Die Qualitätskontrolle der geleisteten Dienste wird bei der Securitas sehr gepflegt. In Zusammenarbeit mit der As-com Radiocom, Zürich, wurde deshalb ein den heutigen Arbeitsformen und Sicherheitsbedürfnissen entsprechendes Wächterkontrollsystem entwickelt. Mit modernster Elektronik ausgerüstet, ermöglicht es eine effiziente EDV-Auswertung der Wächterronden. Die Präsentation dieses Wächterkontrollsystems am Stand und die damit verbundenen Dienstleistungen der Securitas dürften besondere Beachtung finden.

#### Securiton AG, Zollikofen Halle 2, Stand 209/210

Securiton, einer der führenden Hersteller von Alarm- und Sicherheitsan-lagen, zeigt einen repräsentativen Quer-schnitt durch seine reichhaltige Produkte-

Im Mittelpunkt des Einbruchmeldesektors steht das vielfach bewährte Einbruch-/Überfallmeldesystem SMS 5000 mit dem sabotagegesicherten, digitalen Meldeliniensystem Securiline. Zu sehen sind die Kompaktzentrale EMZ 501 (Wandmo-dell), die Modularzentrale EMZ 510 dell), die Modularzentrale EMZ 510 (Standschrank) sowie die entsprechenden Befehls- und Fernbedienungsgeräte. Beide Zentralen sind für höchste Risiken konzipiert. Die EMZ 501 ist mit Ausbaumöglichkeiten bis zu 28 Meldergruppen ausgelegt; die EMZ 510 kann bis auf 255 Meldergruppen ausgebaut werden. Die Bedienungsweise für Betrieb und Programmierung ist für beide Modelle gleich.

rung ist für beide Modelle gleich.

Ergänzt wird die Ausstellung
durch verschiedene Melder für die Aussenhaut- und Perimeterüberwachung, durch haut- und Perimeterüberwachung, durch Sender und Empfangsstationen für den Personenschutz sowie durch die kosten-günstige Securitel-Alarmanlage, welche Kleinobjekte (Einfamilienhäuser, Wohnungen) vor Einbruch, Feuer und Wasser umfassend schützt.

Als Neuheit präsentiert Securiton den flachen Bildermelder BMD 411. Er dient dem diskreten Schutz von Kunstwer-ken. Hinter Bildern und Stichen montiert, kann er eine örtliche und/oder Fernalarmierung via Alarmzentrale auslösen. Optionsmodule: für drahtlose Alarmierung kann am Bildermelder ein batteriebetrie bener akustischer Alarmgeber oder Funksender angeschlossen werden.

Auch das für die zentrale Überwachung und Steuerung mehrerer Sicherheitsanlagen entwickelte Informationsund Leitsystem ILS 5000 wird vorgeführt. Als Neuheit dürfte das preisgünstige Informationssystem ILS 400 besonders Beachtung finden. Es ist in drei Ausführungen erhältlich: als Protokolliersystem, als Infosystem und als Grafikinfosystem für optimale Information.

Im Brandmeldesektor wartet Securiton ebenfalls mit Neuheiten auf. Ne-ben den konventionellen Brandmeldern wird ein komplettes Sortiment von «intelli-genten» automatischen Brandmeldern mit Trendauswertung gezeigt. Ebenfalls als Neuheit kommt die kompakte Klein-Brandmelderzentrale BMZ 348 auf den Markt; sie ist mit verschiedenen Optionen erhältlich, z.B. mit eingebautem Telefonwahlgerät.

Eigentlichen Schwerpunkt bilden die softwaregesteuerte Brandmelderzen-trale BMZ 340, ausgelegt für die Überwa-chung grosser und komplexer Objekte, so-wie die kleineren Zentralen BMZ 345 und BMZ 346. Sie verfügen über einen hohen Bedienungskomfort und viele kundenspe-

zifischen Anwendungsmöglichkeiten. Ebenfalls dargestellt werden zwei vielfach erprobte Brandmeldesysteme: das Tunnel-Brandmeldesystem Transafe
ADW 53 für Strasse und Schiene sowie das Rauchansaugsystem RAS 51 A mit Einsatzmöglichkeiten im Kulturgüterschutz, in Hochregallagern, Tiefkühlhäusern, Hochspannungs-Schaltanlagen und EDV-

# Transdiffusia S.A., Genf

Halle 1, Stand 124
Transdiffusia S.A. hat die Alleinvertretung der Identitätsprüfungsgeräte EyeDentification in der Schweiz. Zutrittsund Zugriffskontrolle sind mit vernetzten oder autonomen Retinalesern unbestech-lich garantiert: diese Augenabtastungs-technologie basiert auf einem einzigarti-gen, geheimen und persönlichen Merkmal.

Transdiffusia S.A. befasst sich auch mit Planung, Verkauf, Montage sowie Wartung von dem auf VAX integralen Alarmmanagement und Sicherheitssystem C. CureSystem 1+, 2+. Dieselben erlauben den Anschluss aller biometrischen Technologien sowie alle Ausweisleser und ent-sprechen allen Sicherheitsforderungen (Alarm, Einbruch, Perimeterschutz, Feuerüberwachungs-, Melde- und Lösch-anlagen, Watchtour, Liftüberwachung, Infrarotdetektoren, technische Überwa chung usw).

chung usw).

Transdiffusia S.A. präsentiert
zum erstenmal in der Welt die einmaligen
patentierten Vollschutzanzüge gegen radioaktive Partikel RPA-IIA. Diese leichten und angenehmen maskenlosen Vollschutzanzüge sind mit einem elektrostatischen Filter ausgerüstet. Sie erlauben der Bevölkerung, die verseuchte Zone zu ver-

## Verband Schweizerische Türindustrie, 8044 Zürich Halle 3, Stand 327

Mehr Sicherheit mit geprüften, ein-bruchhemmenden Türelementen Seit einem Jahr werden an der

Seit einem Jahr werden an der Eidg. Materialprüfungs- und Forschungs- anstalt einbruchhemmende Türelemente nach den Richtlinien des VST/BVD geprüft. Diese Richtlinien wurden in Zusammenarbeit des Verbands Schweizerische Türenindustrie (VST) mit dem Brandverhütungsdienst für Industrie und Gewerbe (BVD) sowie unter Mittyrikrung der Krimit. nutungsalenst für Industrie und Gewerbe (BVD) sowie unter Mitwirkung der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle der Stadtpolizei Zürich und der Eidg. Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA), Dübendorf gerarbeite fungs- und Forschun Dübendorf, erarbeitet.

# Boden-Design. Grundlegend gut.

kleidet Ihre Böden habille vos sols

c\_a\_b \_a\_n\_a

Mit dieser Richtlinie ist die Türindustrie nun in der Lage, Sicherheitstüren für verschiedene Ansprüche und mit genau definiertem Widerstand gegen Einbruch anzubieten.

Die Anforderungen an ein einbruchhemmendes Türelement orientieren sich an der Kriminalstatistik. Diese zeigt, dass im Jahre 1987 in der Schweiz insgesamt 67 036 Einbrüche und Einbruchversuche unternommen worden sind. Dabei kam in 37 540 Fällen (das sind 56%) der Einbrecher durch die Türe. In 70% dieser Fälle (das sind 26278 Einbrüche) hat der Täter nur einen Schraubenzieher als Einbruchwerkzeug benützt und in 14% der Fälle (das sind 5255 Einbrüche) hatte der Täter den Schliesszylinder abgewürgt. In 4% der Fälle (1502 Einbrüche) haben die Täter den Geissfuss und in den restlichen 12% der Fälle (4505 Einbrüche) andere

Hilfsmittel benutzt, wie z.B.

Hammer und Meissel, Spezialwerkzeuge, elektrische Geräte, hydraulische Pressen, Winden, Rammböcke. «Glückt» ein Einbruch nach ca. 4

bis 5 Minuten nicht, so brechen die meisten Täter den Einbruchversuch ab. Damit sind die Mindestanforderungen an ein einbruchhemmendes Türelement schon vorgegeben. Dem «Schraubenzieher-Täter» muss das Türelement mindestens 5 Minuten lang Widerstand leisten.

Welche Schutzziele werden ange-strebt? Ein Türelement, das allen Anforderungen gerecht werden sollte, müsste schwer und nicht zuletzt auch teuer ausgeführt werden, doch nicht überall ist eine solche aufwendige Türe nötig. Nicht jeder normale Mieter ist gleich gefährdet wie z.B. eine Post oder eine Bank. Auch eine Datenbank stellt spezifische Anforderungen an eine Sicherheitstüre. Man hat sich deswegen zur Definition von vier verschie denen Gefährdungsklassen entschlossen. Den verschiedenen Gefährdungsklassen werden Objekte zugeordnet, die unter-schiedlichen Anforderungen gerecht wer-

Der Anwender von Sicherheitstüren muss sich zuerst über das objektbezo-gene Schutzziel Klarheit verschaffen, bevor er sich für ein bestimmtes Türelement entscheidet. Türen der Gefährdungsklasse N und 1 sind dem Wohnungsbau zugeord net, während Türelemente der Gefährdungsklasse 2 und 3 in Industrie- und Gewerbebauten, zusammen mit alarmtechnischen Massnahmen, Verwendung finden.

Wie wird ein solches Element geprüft? Die Türelemente werden vom Pro-duzenten im Hinblick auf die Anforderunouzenten im Finolick auf de Anforderun-gen einer bestimmten Gefährdungsklasse hergestellt und komplett ausgerüstet in die EMPA gebracht. Dort wird das Türele-ment für die Prüfung vorbereitet, d.h. das ganze Element wird in die Prüfvorrichtung eingebaut und alle Belastungs- und Mess-

punkte werden angezeichnet.

Die Prüfung besteht aus drei Teilen: statische Prüfung, dynamische Prüfung, Einbruchversuch.

Im statischen Versuch werden 8 Belastungspunkte auf der Türblattebene nacheinander einer statischen Prüflast unterworfen. Dabei wird die Auslenkung des Türblattes gegenüber der Zarge gemessen und registriert. Die Prüflast und die zulässige Auslenkung hängen vom Belastungs-punkt und der Gefährdungsklasse ab; die Höhe der Prüflast beträgt zwischen 2 und 12 kN (ca. 200–1200 kg).

Die Auslenkungen an den einzel-

nen Belastungspunkten werden von einer elektronischen Messeinrichtung erfasst.

Diese besteht aus zwei elektronischen Messuhren und einem Prozessor, welcher die Messwerte erfasst und verarbeitet. Damit lassen sich die sonst häufig auftreten-den Ablese- und Übertragungsfehler vermeiden. Die statische Prüfung gibt Aufschluss über die Stabilität des Türblattes, der Bänder und der Verriegelungspunkte.

Während des dynamischen Versu-ches wird der Schlossbereich statisch belastet. Gleichzeitig lässt man eine pendelnd aufgehängte Masse dreimal auf das Tür-blatt fallen. Die Höhe der statisch wirkenden Last, 6 bis 10 kN (ca. 600 bis 1000 kg) und die Masse des Pendels 30 bis 75 kg, hängen von der Gefährdungsklasse ab. Beim dynamischen Versuch dürfen an den Bändern und den Verriegelungspunkten keine Zerstörungen eintreten und keine durchgehenden Öffnungen entstehen.

Beim Einbruchversuch steht dem Prüfer ein bestimmtes Werkzeugsortiment über eine festgelegte Zeitdauer zur Verfügung. Dem Prüfer darf es während dieser Zeitspanne nicht gelingen, die Türe zu öff-nen, und im Türblatt darf kein Loch grösals 600 cm<sup>2</sup> (Ø 27,6 cm) entstanden n. Je nach Gefährdungsklasse beträgt die Zeitdauer beim Einbruchversuch zwi-schen 5 und 30 Minuten, selbstverständlich ist auch das Werkzeugsortiment an die der Gefährdungsklasse angepasst. Der Einbruchversuch wird als wichtiger Bestandteil der Prüfung betrachtet, da es hiermit möglich ist, schnell auf neue Einbruchmethoden zu reagieren.

Der Hersteller lässt ein Element stets in den grösstmöglichen Abmessungen prüfen, da die geprüften Abmessungen nicht mehr vergrössert, sondern nur noch verkleinert werden dürfen. Auch dürfen Zubehörteile wie Schlösser, Bänder, Zargen und Füllungen nach der Prüfung nicht mehr verändert oder durch andere Fabri-

kate ersetzt werden.
Schliesszylinder, Zylinderpanzerungen und Sicherheitslangschilder werden einer separaten Schliesselementeprüfung unterzogen und dürfen, sofern sie die Prü-fung bestanden haben, zusammen mit ei-nem geprüften Türelement verwendet werden. Das Aussehen von Sicherheitstüren kann damit normalen Türelementen angepasst werden, und es ist möglich, Sicher-heitstüren in ein bestehendes Schliesssy-stem einzugliedern.

Die EMPA führt eine Liste geprüfter Schliesselemente, die an Interessenten abgegeben wird.

Hat ein Türelement die Prüfung bestanden, erstellt der BVD ein Zertifikat, in dem folgende Angaben enthalten sind:

Gefährdungsklasse, Gültigkeitsdauer, Bauart, Bezugsquelle, Nummer des

dauer, Bauart, Bezugsqueile, Nummer des EMPA-Untersuchungsberichtes.

Der BVD gibt den Interessenten auch eine Liste klassierter Türelemente mit Bezugsquellen ab. An der Fachmesse «Sicherheit 89» in Zürich wird vom 23. bis 26. Mai 1989 am Stand des VST unter anderem auch der EMPA-Türprüfstand zu sehen sein.

Bis Ende Februar 1989 wurden an der EMPA insgesamt 44 Türelemente ge-prüft, davon haben 30 Elemente die Prü-

prüft, davon haben 30 Elemente die Prüfung bestanden.

Durch die Formulierung der Richtlinien und die Erstellung des Türprüfstandes hat der Kunde nun die Möglichkeit, eine genau auf seine Bedürfnisse abgestimmte Sicherheitstüre anzuwenden und zu erwerben. Es ist die Aufgabe der Raubarren und Architekten des Sicher Bauherren und Architekten, der Sicher-heitsfachleute und Berater, von diesem Angebot Gebrauch zu machen.